

Guten Morgen, Enger-Spenge

Antizyklisches Einkaufen

Bolle kauft etwas, das in diesen Tagen gefragt ist, das kurz davor steht, ausverkauft zu sein. Es ist ein komplett antizyklischer Kauf. Der Händler schüttelt nur den Kopf, sagt: „Wenn das so weitergeht, und es wird so weitergehen, dann habe ich in diesem Sommer bald meine typische Sommerware ausverkauft – und meine typische Winterware auch schon.“ Dann, da grinst der Mann, könne er von August bis März Urlaub machen. Die Kassen sind bereits zum Bersten gefüllt, die Lager in Kürze

leer. Besonders grinsen muss er, als er an den heißesten Tag des Jahres zurückdenkt. „Da hast du 38 Grad im Schatten – und die Leute rennen dir die Bude ein und kaufen Heizungen.“ Ja genau, Heizungen – wie auch Bolle. Zur Sicherheit, für sich, für seine Eltern. Mit Strom betriebene Infrarotheizungen, falls alles in diesem Winter mit der Energieversorgung schiefgeht. Eines aber kaufte er nicht, zum Leidwesen des Händlers: eine Klimaanlage. Das fand trotz Hitze echt übertrieben, Ihr **Bolle**

Verdacht: Gasleitung bei Erdarbeiten beschädigt

Als die Arbeiter vermuten, eine Gasleitung getroffen zu haben, muss die Feuerwehr ausrücken.

■ **Enger (wi).** Die Feuerwehr Enger wurde am Montagabend, 25. Juli, zur Breslauer Straße/Elmweg gerufen. „Es sollte bei Erdarbeiten eine Gasleitung beschädigt worden sein“, sagt der stellvertretende Leiter der Wehr, Arndt Höpker. An der Einsatzstelle würden derzeit Arbeiten laufen, um Glasfaserkabel im Erdreich zu verlegen.

Mit ihren Messgeräten konnten Mitglieder des Löschzuges Enger in zwei Baugruben aber keinen Gasaustritt feststellen. Vorsichtshalber seien auch die Stadtwerke Herford informiert worden. „Die haben noch feinere Messgeräte“, sagt Höpker.

Für die Engeraner Feuerwehr war der Einsatz nach knapp einer Stunde beendet.

Gute-Laune-Musik für Klein und Groß

In der Reihe „Kulturbad“ gibt es an einem Tag gleich zwei Konzerte auf der Freibadwiese.

Britta Bohenkamp-Schmidt

■ **Enger.** Wenn sich das Gartenhallenbad an der Ringstraße am Samstag, 6. August, einmal mehr zum „Kulturbad“ wandelt, erwartet sowohl die Kleinen als auch die großen Gäste ein abwechslungsreiches musikalisches Programm.

„An einem der zwei Veranstaltungstermine pro Saison bieten wir immer zwei Konzerte an – nachmittags für Kinder und abends für Erwachsene“, erläutert Daniela Dembert, Vorsitzende des Kultur- und Verkehrsvereins (KuV), der das Kulturbad gemeinsam mit dem Verein Enger impulsiv und dem Team vom Gartenhallenbad organisiert.

Am Samstag, 6. August, bringt ab 15.30 Uhr die Bielefelder Band Randle ihre familientaugliche Rock- und Punkmusik auf die Bühne inmitten der großen Freibad-Liegewiese.

„Die Band lässt die verschiedensten Musikrichtungen wie Reggae, Rock oder Pop in ihre

Songs einfließen. Das kann man auch als Eltern richtig gut hören“, sagt Michael Dembert, Vorsitzender von Enger impulsiv.

„Und für alle, die eine Eintrittskarte für das Konzert haben, ist der Schwimmbadbesuch an diesem Nachmittag inklusive“, ergänzt Schatzmeister Matthias Rasche.

Am Abend startet ab 19.30 Uhr die Magic-Boogie-Show von Boogie Man Vito an Piano, Bluesharp und Percussion sowie Mickey am Kontrabass. Gemeinsam lassen die beiden Musiker und Sänger die Hits der 1940er und 50er Jahre aufleben.

„Das ist richtige Gute-Laune-Musik“, kündigt Klaudia Engelage-Künnemann, Schriftführerin beim KuV, an.

Für das leibliche Wohl sorgen die Veranstalter mit dem Verkauf von Getränken, Crêpes und kühlen Erfrischungen.

Eintrittskarten für beide Konzerte sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Liebold, Burgstraße 20, erhältlich.



Die junge Fußballerin Lilli Reißer aus Enger bricht bald in die USA auf.

Foto: Yvonne Gottschlich

Junge Engeranerin bekommt Fußball-Stipendium in den USA

Lilli Reißer, Fußballerin des SC Enger, wird an einem College in Nebraska studieren – ein Stipendium, das sie ihrem Fußballtalent verdankt.

Yvonne Gottschlich

■ **Enger.** Das Abi hat sie in der Tasche – jetzt werden die Koffer gepackt. Lilli Reißer aus Enger erfüllt sich ihren Traum und fliegt am 2. August zum Fußballspielen in die USA. Am Central Community College im Bundesstaat Nebraska wird sie dann studieren – ein Stipendium, das sie dem runden Leder verdankt.

„Ein Auslandsjahr war schon lange mein Traum“, berichtet die 16-Jährige. Durch G8 ist sie bereits jetzt mit der Schule fertig, hat am Bänder Gymnasium am Markt ihr Abi gemacht. „Es gab verschiedene Ideen, ich hätte auch während der Schulzeit schon ein Auslandsjahr machen können, aber dann hätte ich alle Freunde in der Stufe verloren“, erklärt sie. Dann also alles nacheinander: Erst das Abi, jetzt ab ins Ausland.

Mehrere Agenturen standen zur Beratung parat, am Ende hat sich die Familie gemeinsam für Sport-Scholarships entschieden. „Das war richtig klasse, die waren im-

mer erreichbar und hatten auch einiges zu tun“, berichtet die junge Fußballerin. Nach den ersten Gesprächen ging es um weiteres Material. „Wir mussten Bilder, Infos und Videos rund um mein Fußballspiel einschicken, es wurden ganze Spiele gefilmt und noch mal Highlights rausgesucht“, erinnert sich Lilli Reißer. Die Colleague Trainerin aus den USA schauen sich das Material an und es gibt Anfragen. „Da kamen auch einige, aber wir mussten uns dann erst entscheiden, welche Art von College es sein soll“, erzählt sie von den vielen kleinen Schritten, die allesamt große Entscheidungen waren und sich über ein halbes Jahr hinzogen.

Trainer aus Nebraska meldete sich

Die Engeranerin entschied sich für ein Junior College, auf dem sie zwei Jahre bleiben kann. Nach der ersten Zusage aus Pretz waren alle Unterlagen angefertigt. Doch zur Unterschrift kam es nicht. „Im

allerletzten Moment fiel denen auf, dass ich erst 16 Jahre alt bin, dabei hatten wir das ja überall angegeben und immer betont, aber es war dann doch ein Problem für die“, erinnert sie sich an den ersten Rückschlag. Wieder wurde viel telefoniert, geschrieben und beraten im Hause Deutzmann-Reißer.

Dann meldete sich der Trainer aus Nebraska vom Central Community College und es kam zur Einigung. „Das ist ein ganzer Ordner voller Unterlagen geworden“, berichtet sie.

Am Dienstag, 2. August, startet der Flieger von Amsterdam nach Detroit, von dort geht es weiter nach Nebraska im Mittleren Westen der USA. Und dann wird studiert. „Ich bin mir noch unsicher, was genau ich studieren möchte, daher kommt mir das in den USA ganz gelegen, ich kann dort viel ausprobieren und habe viele Möglichkeiten.“

Aber vor allem das Fußballspielen soll dann im Fokus stehen. „Fußball ist die Konstante in meinem Leben. Seit-

dem ich fünf Jahre alt bin, spiele ich“, berichtet Lilli Reißer. „Fußball ist mir wirklich wichtig, das gibt mir Struktur. Ich war bisher zum Glück nur mal zwei Wochen verletzt, das war die schlimmste Zeit.“

Westfalenpokal gewonnen

Sie begann vor der Haustür, bei den Minikickern des SC Enger gemeinsam mit den Jungs. Opa Hans-Dieter Holz-nagel, damals Vorsitzender, kümmerte sich und fuhr seine Enkelin zum Training, als es dann zur Kreisauswahl ging. Seit der C-Jugend hatte Lilli Reißer ein Zweitspielrecht in Enger, weil sie sich dem FSV Gütersloh angeschlossen hatte. Drei Jahre lang war sie dort für die U16-Mannschaft aktiv, es folgte noch ein weiteres Jahr in der U17-Bundesliga.

Ein durchaus erfolgreiches: „Wir sind Westdeutscher Meister geworden, standen im Halbfinale um die Deutsche Meisterschaft und haben den Westfalenpokal gewonnen“,

zählt Reißer auf.

Die Abwehrspielerin nennt seit der Doku „Born for this“ die Deutschen Nationalspielerinnen ihr Vorbild. „Früher hätte ich Borussia Dortmund und Mats Hummels gesagt.“

Fußball im Fernsehen schaue sie wirklich selten: „Wir waren ja fast immer selbst unterwegs“, erzählt sie. Die Familie war fast immer dabei. „Wir werden das ein oder andere Mal bestimmt noch zum Platz fahren, weil sich viele Freundschaften ergeben haben“, meint Mama Ilka.

Sie ist stolz, dass ihre Tochter jetzt diesen Schritt wagt und ins Ausland geht. „Sie kann sich mit ihrem Hobby den Aufenthalt in den USA finanzieren“, berichtet sie vom Stipendium. Zukünftig wird sie im Livestream die Spiele ihrer Tochter bei den CCC Raiders verfolgen. „Ich hoffe, dass ich dort nette und offene Menschen kennenlernen“, sagt die junge Fußballerin. Einige Mitspielerinnen hat sie bereits flüchtig kennengelernt. „Es sind einige Internationals dabei“, sagt die 16-Jährige.

Bagger reißt das alte Spritzenhaus ab

Noch in dieser Woche beginnt in Lenzinghausen eine Abbruchfirma mit den Arbeiten. Das Gebäude weicht einem geplanten Neubau für die Kita Regenbogen.

Ekkehard Wind

■ **Spenge.** Der Bagger steht schon parat. Er wird in den nächsten Tagen das alte Spritzenhaus in Lenzinghausen abreißen. „Das beauftragte Unternehmen richtet zunächst die Baustelle ein. Zeitnah, noch in dieser Woche, wird der Abriss erfolgen“, sagt Michael Matzker vom städtischen Gebäudemanagement.

Das Spritzenhaus weicht einem Neubau, in den die Spenger Kindertagesstätte Regenbogen einziehen soll. Die integrative Kita ist eine Elterninitiative und besteht seit 1985 in Spenge. Bislang ist die Tagesstätte an der Mühlenburger Straße in einem angemieteten Gebäude beheimatet. Die



Noch in dieser Woche wird der Bagger das alte Spritzenhaus abreißen.

Foto: Ekkehard Wind

Stadt Spenge will als Investor aktiv werden und die Räume anschließend an den Trägerverein der Kindertagesstätte vermieten.

Lange Diskussionen

Um den geplanten Abriss des Spritzenhauses hatte es lange Diskussionen gegeben. Es bildete sich eine Interessengemeinschaft „Wir retten das Spritzenhaus“. Mit zahlreichen Anträgen, Vorträgen und Meinungsäußerungen in den politischen Gremien – und den Parteien direkt gegenüber – versuchten die Initiatoren vergeblich, den Abriss zu verhindern. Ende des vergangenen

Jahres beschloss der Spenger Rat: Das Gebäude in Lenzinghausen muss dem Kita-Projekt weichen.

Doch der Abriss verzögerte sich. Zuletzt fehlte noch das abschließende Schadstoff-Gutachten, das routinemäßig erstellt werden muss, wenn ein Gebäude dem Erdboden gleichgemacht wird. Denn ohne diese Untersuchung, die Auskunft über möglicherweise verwendete gefährliche Materialien gibt, kann kein Abrissunternehmen mit den Arbeiten beginnen.

„Das Gutachten des beauftragten Büros hat wegen Corona und Urlaubszeit länger gedauert als üblich“, sagt Michael Matzker von der Spenger Stadtverwaltung.



Inga Gieselmann (Team Gartenhallenbad), Guido Strathmann (Leiter der Wirtschaftsbetriebe), Michael Dembert, Klaudia Engelage-Künnemann und Matthias Rasche freuen sich auf die nächste Auflage des Kulturbades.

Foto: Britta Bohenkamp-Schmidt